zusammen. Die Produktion sinkt immer mehr. Der größte Teil der Ruhrarbeiter ist erwerbslos.

Der deutsche Export geht immer mehr zurück; der Umsatz z. B. der „Vereinigten Stahlwerke" im Ruhrgebiet, dieses Riesenkonzerns, ist allein gegenüber dem Vorjahre um 38 Prozent zurückgegangen.

Durch die Notverordnungspolitik der letzten Jahre ist die Konsumtionskraft der Werktätigen ungeheuerlich geschwächt. Scharen von Bettlern ziehen hungernd und frierend über die deutschen Landstraßen. Die Kindersterblichkeit nimmt zu. Eine riesigende Verelendung hat nicht nur die Arbeiter, sondern auch breite Schichten der Angestellten, Beamten und des kleingewerblichen Mittelstandes erfaßt. Die Pauperisierung der kleinen Bauern nimmt immer stärker zu.

Trotz der Papenschen Versprechungen, trotz der „Arbeitsbeschaffungs"-Prophezeiungen sehen wir, daß allein in der Zahl der registrierten Erwerbslosen eine Erhöhung um 48 000 eingetreten ist.

Während in der Sowjetunion, dem Vaterlande des Weltproletariats, die Beseitigung der Erwerbslosigkeit vollzogen ist und sogar jährlich 1 bis 2 Millionen neuer Arbeiter herangezogen werden, während das werktätige Volk der UdSSR einen grandiosen materiellen und kulturellen Aufstieg erlebt, während mit dem zweiten Fünfjahrtplan das Land der Bolschewiki mit dem Aufbau der klassenlosen Gesellschaft beginnt, erleben wir in der kapitalistischen Welt und auch in Deutschland das Ende der kapitalistischen Stabilisierung und damit das Ende der sozialen Reformen.

Wir erleben den systematischen Abbau aller Sozialrenten, der Kranken-, Invaliden-, Alters- und Knappschaftsrenten. Es werden sogar die Unterstützungssätze für solche notleidenden Menschen herabgesetzt, die oft 30 bis 35 Jahre in den Tretmühlen des Kapitalismus schuften mußten. Die Subventionen, die zu gleicher Zeit den Großagrariern und Großindustriellen in den Hals geworfen werden, sind aus dem Blut und Schweiß des werktätigen Volkes gepreßt.

Kampfgruß den Sowjetarbeitern!

In der Sowjetunion ist der kapitalistischen Willkürherrschaft durch die Regierung der Arbeiter und Bauern ein Ende bereitet worden. Ich glaube in euer aller Namen zu sprechen, wenn ich vom Ruhrgebiet, diesem Brennpunkt des revolutionären Klassenkampfes aus, unseren russischen Brüdern und Schwestern die brüderlichsten Kampfesgrüße übermittle. (Bravo!) Ich drücke den heißen Wunsch aus: Möge die Zeit bald kommen, wo nicht mehr, wie heute, deutsche Barone und Grafen mit der Sowjetunion verhandeln, sondern wo im Auftrage des kommenden freien sozialistischen Deutschlands die deutschen Arbeiter selbst zur Sowjetregierung als Verhandlungspartner fahren und über die Geschicke des werktätigen deutschen Volkes verhandeln. (Bravo! Großer Beifall.)

Aber noch hat das deutsche Proletariat einen harten und steinigen Weg vor sich. Gerade hier im Ruhrgebiet seufzt die werktätige Bevölkerung, seufzen die Massen der Arbeiterfrauen und der werktätigen Jugend, seufzt das mehr als fünf Millionen Menschen umfassende Arbeitsvolk in besonderem Maße unter den von der alles zermalmenden Wirtschaftskrise heraufbeschworenen Leiden.

Wenn die deutsche Bourgeoisie vom Ruhrgebiet spricht, redet sie vom „Hohen Lied der Arbeit", das an der Ruhr erklinge! Welch ein Hohn, welch ein Spott. Es ist das „Hohe Lied" der Unterdrückung, der Ausplünderung und der Knechtung! Wir Kommunisten wollen, daß aus diesem Lied ein Lied des Widerstandes, des Kampfes, ein Lied der Freiheit, ein Lied des Sozialismus wird. (Stürmische Bravo-Rufe.)

Streikwelle brandet über Deutschland

Aber immer stärker wird bereits der Widerstandswille des Proletariats gegen den Verelendungsfeldzug des Kapitalismus. Eine Welle von Streiks brandet über Deutschland. Die Betriebsarbeiter wenden sich durch Streikaktionen gegen den Notverordnungslohnabbau. In den letzten vier Wochen wurden von der RGO allein etwa 500 Streiks registriert, von denen der größte Teil mit Erfolg, das heißt mit der Verhinderung des Lohnabbaues, beendet wurde.

Wir sehen zum erstenmal wieder eine gesteigerte und breitere Aktivität der Arbeiterschaft in den Betrieben. Die Proleten werden sich wieder ihrer Macht und Kraft bewußt. Hunderttausenden wird klar, was die Arbeiterklasse vermag, wenn sie geschlossen und einheitlich in den Kampf tritt. Wir Kommunisten sagen euch Arbeitern: Ihr könnt noch mehr erreichen, wenn ihr noch mutiger, noch kühner über die Kopfe der Bürokratie hinweg eure Kämpfe führt.

Nur ein Beispiel aus dem Ruhrgebiet:

Auf der Dortmunder „Union", Abteilung Walzwerk 4, sollte die Prämie für Arbeit über das Produktions-Soll von 60 auf 40 Pfennig gekürzt werden. Auf Initiative der RGO stellte die Belegschaft ein Ultimatum an die Direktion und wählte eine Verhandlungskommission von drei Mann, die bei der Direktion vorstellig wurde. Unter dem Druck der Belegschaft wurde erreicht, daß die geplante Kürzung nicht durchgeführt wurde, **sondern daß darüber hinaus den Arbeitern pro Tag 25 Tonnen gutgeschrieben werden, was im Durchschnitt eine tägliche Lohnerhöhung von 50 Pf. ausmacht.**

Wir kämpfen mit euch für Lohn und Brot!

Wir Kommunisten sind nicht das, was manchmal die Sozialdemokratie fälschlicherweise von uns behauptet: Eine Demonstrationspartei, die nur ein Endziel aufzeigt. Nein, wir Kommunisten stehen bei euch, bei den werktätigen Männern und Frauen, bei der Jugend, wir kämpfen für eure ausgehungerten Kinder und kämpfen mit euch um jeden Pfennig Lohn und Gehalt, wir kämpfen immer gegen das Unternehmertum und immer gegen den kapitalistischen Staat. (Bravorufe.)

In dieser Situation, wo in Deutschland die weitere Entfaltung der faschistischen Diktatur sich vollziehen soll, sagen wir der Bourgeoisie:

Unsere Freiheits-Armee, die schon bei den letzten Reichstagswahlen 3,3 Millionen Stimmen zählte, die täglich für den Sieg des Sozialismus arbeitet, gegen das Unternehmertum und gegen das kapitalistische System, diese Armee ist reifer geworden, diese Armee ist mit unserer Partei gemeinsam gewachsen.

Wir werden den Millionen Erwerbslosen des kapitalistischen Deutschlands niemals solche Versprechungen geben, wie es alle kapitalistischen Parteien tun. Heute haben wir etwa 5,7 Millionen Erwerbslose. Aber wir haben daneben eine Armee von etwa 2 Millionen, von denen der Statistische Bericht des Instituts für Konjunkturforschung sagt, sie seien in die „freien Berufe" übergegangen, also zu „Handlern usw." geworden!! Wir sagen: Diese 2 Millionen sind nicht unsichtbar, sie sind da, sie bekommen keine Arbeit und vor allem keine Unterstützung! Wir Kommunisten sagen ihnen:

Wir kämpfen für eure materiellen Forderungen, wir kämpfen um die Erhaltung und die Erhöhung der Unterstützungssätze. Wir verlangen, daß die Ausgaben für Heer und Polizei, die gegen die Millionen Werktätigen eingesetzt werden, verwandt werden für die hungernden Massen, denen der Staat und das Unternehmertum weder Arbeit noch Brot geben. (Bravo.)

Und deswegen sagen wir: Seht euch die „Zukunfts-Programme" an, die von den kapitalistischen „Wissenschaftlern" gestellt werden. Seit drei Jahren geht es so. Der Kapitalismus kann bereits viele Intellektuelle und Arbeiter der sogen. „freien Berufe" nicht mehr anstellen und ernähren. Denn der Kapitalismus muß ja seine bewaffnete Macht verstärken, weil er fürchtet, daß das hungernde Arbeiter-Heer eines Tages erklärt: Bis hierhere und nicht weiter! (Bravo.)

Wir wollen die kämpfende Einheitsfront!

Wir Kommunisten sagen hier im Ruhrgebiet, wo sich die Energien von Eisen, Stahl und Kohlen zusammenballen: Wir wollen die Kraft des Proletariats wecken. Wir wollen, daß eure Kraft, die Kraft der sozialdemokratischen, der christlichen und parteilosen und kommunistischen Arbeiter sich zu einer großen revolutionären Kraft vereint. Wir stellen nicht die Frage der Mitgliedsbuches, nicht die Frage des politischen Abzeichens. Was wir wollen, **das ist die kämpfende Einheitsfront, das ist die revolutionäre Geschlossenheit, das ist das mutige Beieinanderstehen im Kampfe gegen die Unternehmer! (Bravo.)**

Wir müssen dafür sorgen, daß eine machtvolle Verteidigung der kümmerlichen Reste der sozialen Errungenschaften und gewisser noch vorhandenen Arbeiterrechte einsetzt und daß darüber hinaus die Widerstandskraft des Proletariats auf einer höheren Stufe zur Entfaltung gebracht wird unter Führung der Kommunistischen Partei und der RGO.

Die Tatsachen vom 1. Juli und das Beispiel des Hamburger Verkehrsstreiks, an dem sich 8000 Mann beteiligten, haben auch vielen sozialdemokratischen Arbeitern die Augen über die Rolle der sozialdemokratischen Führer geöffnet. In Hamburg gingen 8000 Verkehrsarbeiter geschlossen in den Streik gegen den Gehalts- und Lohnraub. Und als sie zwei Tage streikten, war es die sozialdemokratische Führerschaft, die mit den staatlichen Schlichtungsinstanzen vereinbarte, einen Schiedsspruch zu fällen, der die Belegschaften zwingen sollte, ohne irgendeinen Erfolg in die Betriebe zurückzugehen. (Pfui-Rufe.) Trotzdem dort 8000 Mann geschlossen, aber unter reformistischer Führung, streikten, wurde durch Schiedsspruch ein Lohn- und Gehaltsabbau durchgeführt. Wenn diese 8000 Mann der RGO gefolgt wären, dann hätten die Arbeiter den Lohn- und Gehaltsabbau niemals hingenommen. (Bravo und großer Beifall.)

Ich habe heute abend einige Flugblätter gelesen, aus denen hervorgeht, daß die SPD die Führer der Kommunistischen Partei mit den Führern der Nationalsozialisten in einen Topf wirft. (Pfuirufe.) Die SPD-Losung lautet: „Gegen Hitler und gegen Thälmann!"

Sozialdemokratische Klassengenossen! Ueberlegt euch einmal: Glaubt ihr, daß die Bourgeoisie solche Maßnahmen gegen uns Kommunisten ergreifen würde, wenn sie nicht wüßte, welche starke revolutionäre Kraft in unserer Front unter Führung der Kommunistischen Partei steckt? Glaubt ihr, daß die Bourgeoisie umsonst solche Maßnahmen gegen uns ergreift?

Sie weiß genau, daß ihre Politik neue Erbitterung, neuen Zündstoff schafft, weil sie den Millionen Arbeitern und Angestellten kein Brot und keine Arbeit geben kann. Die Bourgeoisie vollzieht nicht umsonst eine Konzentrierung aller ihrer Kräfte von den deutschnationalen bis zu den sozialdemokratischen Unterschieden, um eine Front bilden mit gewissen taktischen Unterschieden, um eine wechselseitige Ausnutzung dieser verschiedenen Flügel zu ermöglichen.

Aber die Frage steht so: Wenn die 4,5 Millionen, die heute noch im ADGB organisiert sind, wenn die Millionenanhänger, die hinter der SPD stehen, gemeinsam mit uns gehen, wurde das eine zusammengeballte Front ergeben, eine Front, die weiß was sie will, die nicht mehr Lohn- und Gehaltsraub duldet, die nicht mehr die weitere Ausplünderung duldet, sondern die im Kampf, im Streik für ihre Interessen kämpft gegen die Maßnahmen der faschistischen Diktatur in Deutschland. (Bravorufe.)

Die sozialdemokratischen Führer gehen zu neuen „linken" Betrugsmanövern über. Sie sprechen von „sozialistischer Aktion", vom „sozialistischen Aufbau", von der Planwirtschaft" (die es im kapitalistischen System überhaupt nicht gibt, weil im Kapitalismus Anarchie herrscht!) Sie versuchen mit betrügerischen Manövern die Massen zu fesseln, damit die Massen ihnen nicht davonlaufen.

Es gibt nur eine Partei, die wirklich für den Sozialismus kämpft, aber nicht für den Sozialismus auf dem Papier, nicht für den Sozialismus der Phrase, sondern für einen Sozialismus, der schon zur Tat der schon zur Wirklichkeit geworden ist, für den Sozialismus der Sowjetunion! (Bravo-Rufe.)

Lassen wir einmal einen sozialdemokratischen Führer über sich selbst sprechen: Am 15. Oktober erklärte Severing in der Westfalenhalle in Dortmund:

„Es gehört heute mehr Mut zum Bremsen, als die Parole zum Losschlagen zu erlassen. Den Ehrentitel eines Bremsers akzeptiere ich gern (!!) ... Die Schlagkraft des politischen Kampfmittels der Gewerkschaften, der Generalstreik ist illusorisch, wenn eine Reservearmee von 6 Millionen bereit steht, in die freigewordenen Plätze der Streikenden einzurücken."

Genossen, was hat Severing hier? Er sagt: Er stehe nur euch als Bremser, nicht als der Mann des Losschlagens. Aber er sagt weiter zu euch: 6 Millionen Erwerbslose ... ihr evtl. die „freiwerdenden Posten der Streikenden" einnehmen könnte. Was bedeutet das? 4 Jahre lang stehen Millionen von Erwerbslosen auf der Straße. 4 Jahre hat die Millionenarmee der Erwerbslosen ihre unverbrüchliche Solidarität mit den Betriebsarbeitern gezeigt.

Wir haben nur ganz wenige Streikbrechertaten zu verzeichnen. Jetzt aber gehen die sozialdemokratischen Führer hin und wollen euch 6 Millionen Erwerbslose für die SPD-Kapitulation vor der Papen-Regierung verantwortlich machen. (Pfui-Rufe.) Wir lassen das nicht zu! Was haben die, die immer von Preußen als dem „Bollwerk der Demokratie" gegen den Faschismus gesprochen haben, aus dem „Bollwerk" gemacht? Sie ließen ja gerade diese faschistische Entwicklung zu! Sie förderten den Faschisierungsprozeß! Sie waren die Wegbereiter der faschistischen Diktatur.

Gerade jetzt soll mit der sogenannten „dritten Front" von Leipart über Stegerwald bis Strasser eine neue Koalition zustande gebracht werden, um die Massen an die faschistische Diktatur zu fesseln. **Darum müssen wir uns erst recht von unten zum gemeinsamen Kampf gegen Hunger und Faschismus verbinden.** (Bravo-Rufe.)

Die Lakaien der „feinen Herren"

Die Hitlerpartei hat gerade wieder in den letzten Tagen einen ihr Gesicht enthüllt. Sie war der Schleppenträger, der Hofdiener und Hochzeitslakai bei der Hochzeit des Schwiegersohnes Prinzen Gustav-Adolf mit der Prinzessin von Coburg. Es zeigte sich, wieviel „fürstliche Autorität" in der „Arbeiterpartei" vorhanden ist. Dort war die ganze faschistische Reaktion versammelt. Die SA und SS wurde von Hitler abkommandiert und mußte paradieren. Und da wagen diese Leute noch zu reden vom „Kampf gegen die Reaktion". Da wagen sie zu reden vom „Kampf gegen den Kapitalismus". Da wagen sie zu reden vom Kampf gegen die „feinen Herren", wie sie es so oft in letzter Zeit getan haben.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß nach der Wahl am 6. November, bei der die Besetzung der Ministerposten in Preußen durch die Nationalsozialisten und das Zentrum gemeinsam vor sich gehen wird. Die Reden von Strasser im Berliner Sportpalast, von Hitler, von Goebbels und den verschiedenen SA- und SS-Führern bedeuten, daß sie nach dem 6. November auf der Grundlage einer Koalition mit den Ministern, die heute in der Papenregierung sind, mit den Zentrumsleuten, vielleicht sogar mit Unterstützung von sozialdemokratischen und ADGB-Führern die Regierung bilden werden.

Wir Kommunisten rufen nicht nur den sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern zu, zu erkennen, daß nur in der einheitlichen und geschlossenen Front ihre Angriffskraft liegt, sondern wir sagen auch zu den proletarischen SA-Leuten angesichts der schweren Bedrückung des werktätigen Volkes durch das Versailler System, angesichts der Papenschen Notverordnungs-Diktatur: Laßt euch nicht als Landsknechte des deutschen Großkapitals mißbrauchen! **Schießt nicht mehr auf eure Arbeitsbrüder und Schwestern,** auf die Kämpfer für ein freies sozialistisches Deutschland! Kämpft mit uns gemeinsam gegen Versailles und Papen-Diktatur! Kämpft mit uns in der großen normarschierenden Freiheitsarmee bis zum Siege des sozialistischen Deutschlands! (Bravo und großer Beifall.)

Seid nicht Amboß, sondern Hammer!

Die internationalen Finanzmagnaten haben sich bekanntlich das Feld an der Ruhr erkoren, um hier ihre Profite sichern zu können. Ja, man kann sagen, das Ruhrgebiet ist ein Schachbrett der Industrieherren. Ihr Proleten sollt weiter die Schachfiguren sein! **Wir Kommunisten wollen, daß ihr Proletarier selbst die Schachspieler werdet, daß nicht mehr die Herren von Villa Hügel, von Schloß Landsberg, die Herren der Villa Flick diktieren, sondern daß ihr bestimmt, daß ihr diktiert, daß ihr das Heft in die Hand nehmt. (Bravo, Beifall.)**

Ihr sollt nicht mehr der Amboß sein, auf dem man herumschlägt! Ihr sollt ein eiserner fester Hammer werden! (Bravo!)

Hier an der Ruhr liegen die Generalstäbe der Industrie. Von hier laufen die engen Verbindungswege zu den Regierungsstuben nach Berlin, von hier laufen weitere Verbindungsstäbe zu den Kurs der französischen Rüstungsmagnaten, der Schneider-Creusot usw. Wir Kommunisten wollen, daß an der Ruhr bald andere Generalstäbler leben, die Generalstäbler des kommenden sozialistischen Deutschlands!

Wir Kommunisten wissen, daß das Ruhrgebiet für die herrschende Klasse Deutschlands wie auch für die Reparationsgläubiger ein Zentralland ist. Die Bourgeoisie betrachtet es als Goldquelle. Ebenso wie die Kupfergruben in Afrika. Ebenso betrachtet sie das Arbeitsvolk der Ruhr als Sklaven und Arbeitstiere, wie die Neger Afrikas und die Kulis in China.

Wir Kommunisten wollen, daß aus diesem Deutschland der Unterdrückung und Versklavung ein freies Deutschland wird. Wir wollen nicht das „Dritte Reich" und seine auf den Bajonettspitzen aufgespießte Neuauflage der Weimarer „Republik". Wir wollen die gemeinsame revolutionäre Klassenfront formieren, im Vorwärts zu marschieren gegen die demütigenden Bestimmungen des Versailler Diktats, gegen den Faschismus und Kapitalismus.

Wir sagen der werktätigen Jugend, die in dem großen Plan des deutschen Imperialismus eingespannt werden soll, daß sie nur der Kommunismus eine Zukunft zu erkämpfen vermag.

Wir wollen, daß das kapitalistische System zertrümmert wird. Wir wollen nicht nur unser Ziel in Worten demonstrieren, wir wollen nicht nur am 6. November für die Liste 3 stimmen, sondern wir wollen, daß auch unsere stolze revolutionäre Freiheitsarmee Seite an Seite mit dem internationalen Proletariat, Seite an Seite mit der Sowjetunion für die Arbeiterschaft, für den Sozialismus, für die Freiheit zu kämpfen bereit ist. (Bravo und langanhaltender Beifall.)

Geht hinein in die Fabriken, geht zu den Stempelämtern, geht hinein in die Dörfer, geht zu den Angestellten und Beamten, zu den Mittelständlern und den armen Bauern! Erhebt unser stolzes revolutionäres Banner für den Sozialismus! Unsere Armee ist schon sehr groß. Sie ist bereits ein Faktor, mit dem die Bourgeoisie sehr ernst zu rechnen hat.

Und wenn ihr alle mit uns kämpft, dann bin ich überzeugt, daß wir die historischen Aufgaben der Arbeiterschaft erfüllen werden. Dann wird der letzte Satz der „Internationale" bald Wirklichkeit werden: **„Die Müßiggänger schiebt beiseite, diese Welt muß unser sein!"** (Langanhaltender stürmischer Beifall.)